

## Hundertwassers GRÜNE ZITADELLE VON MAGDEBURG

**Alles abgerundet – alles individuell**



Alle Fotos: Centrum Aqua Marketing GmbH

Ein Bauwerk nach einem Entwurf von Friedensreich Hundertwasser – für den Ausbau heißt das: kein Teil ist vorgefertigt, jedes Stück ist ein Unikat. Und: alles ist in sich gerundet: von den Wänden und Decken, über rund verspachtelte Deckenanschlüsse bis hin zu abgerundeten Ecken. Die Umsetzung gelingt mit besonders biegsamen LaCurve Platten, ergänzt durch traditionelle Handwerkskunst.

### **Gebäude und Kunstwerk zugleich**

Die GRÜNE ZITADELLE VON MAGDEBURG – das ist der Name, den Friedensreich Hundertwasser seinem Werk gab. Bei der Namenswahl dachte er sowohl an die Geschichte Magdeburgs als Festungsstadt als auch an die Begrünung des gesamten Hauses.

Hundertwasser arbeitete noch bis kurz vor seinem Tod im Jahr 2000 an den Plänen. Er setzte sich für eine natur- und menschengerechte Architektur ein: Die Verbindung zwischen Mensch, Natur und Schöpfung ist ein zentrales Anliegen seiner außergewöhnlichen Architekturprojekte.

Mit 865 Fenstern in 285 Formen, fünf Türmen, unzähligen Varianten von Bögen, Geländern und Säulen sowie einer kompletten Dachbegrünung hat Hundertwasser eine grüne Oase geschaffen. Er entwarf sie speziell für diesen Standort im Herzen der Stadt. Das Haus hat durch seine außergewöhnliche rosarote Farbgebung, die unregelmäßigen Backsteinbänder

und die in den Bau integrierten 171 Bäume ein unverwechselbares Erscheinungsbild.

Das 27,1 Millionen Euro teure Wohn- und Geschäftshaus mit knapp 5.000 qm Grundfläche wurde in knapp zwei Jahren erstellt. Im Erdgeschoss befinden sich Ladenlokale, eine Galerie und ein Café. Im ersten Obergeschoss sind ein Hotel, ein Kindergarten sowie Büros und Praxen untergebracht. In den Stockwerken darüber bieten 55 Wohneinheiten Platz für individuellen Lebensraum. Keine dieser 55 Wohnungen gleicht der anderen. Die Nutzung entspricht dem Wunsch Hundertwassers: statt eines geschlossenen Wohnkomplexes wollte er einen lebendigen Organismus, an dem jeder teilhaben kann.

### **Lebendig geschwungene Unikate**

Während in der Regel weitgehend vorgefertigte, identische Formteile den hochwertigen Innenausbau prägen, ist im Bau von Hundertwasser das genaue Gegenteil der Fall. Jedes einzelne Element ist ein manuell erstelltes Unikat. Diese Einzigartigkeit verschiedenster

### **KONTAKT**

**SINIAT GMBH**, Christel Biendara  
T +49 6171 / 61 33 10, E [christel.biendara@siniat.com](mailto:christel.biendara@siniat.com)

Elemente macht das gesamte Objekt zu einem Baukunstwerk – wozu auch der Trockenbau seinen Teil beiträgt.



Die Einzigartigkeit entsteht durch immer wieder unterschiedlich verlaufende Bögen, Rundungen und Schwingungen der Wände und Decken. Die harmonische Formgebung setzt sich in abgerundeten Anschlüssen und Ecken fort. Nichts ist eckig, gerade oder gar kantig. Diese Gestaltung prägt alle Nutzungsbereiche.

Für das Ausbauunternehmen hieß das: Vorgegeben waren die Innen- und Außenradien. Als Vorlage dienten Handskizzen des Künstlers und seines Architekten. Die Umsetzung gelingt mit modernen Trockenbauelementen ergänzt durch traditionelle Handwerkskunst.

## LaCurve kriegt die Kurve

Die Wände und Decken bestehen zum größten Teil aus LaCurve von Siniat. LaCurve eignet sich vor allem für gebogene oder geschwungene Wand- und Deckenflächen. „Die flexiblen, nur 6,5 mm dicken Gipsplatten mit abgeflachter Kante zeichnen sich durch geringes Gewicht und leichte Verarbeitung aus. LaCurve ermöglicht besonders enge Krümmungsradien ab 300 mm. Bei Radien größer als 900 mm lässt sich die Gipskartonplatte trocken biegen, ohne das Material zu schneiden oder zu fräsen,“ bringt Andreas Wiek, Technischer Berater der Siniat GmbH die Vorteile auf den Punkt. Optimalerweise kombiniert man die biegsamen Gipsplatten mit vorgestanzten, flexiblen Profilen. Diese lassen sich mit einer Universalzange formen. Das Metall wird dabei

nicht eingeschnitten, so dass die statischen Qualitäten erhalten bleiben.

Den Innenausbau hat die Pribbernow + Mühlke GmbH aus Parchim realisiert. Für das Team qualifizierter Fachleute um Oberbauleiter und Geschäftsführer Ronald Pribbernow war die Verarbeitung des LaCurvesystems aus Platten und Profilen ein wesentlicher Part bei diesem Projekt: Zunächst hat man die gewünschten Radien am Boden aufgezeichnet. Anschließend wurden die vorgestanzten UW-flex Profile angelegt und an einem Ausgangspunkt am Boden befestigt. Dann wurden die Profile mit einer Universalzange im Bereich der Stanzungen eingedrückt. Dadurch bilden sich Sicken. Diese Sicken verkürzen einen Profilsteig so, dass eine Krümmung entsteht. Die UW-flex Profile nehmen die CW-Profile trotz Sickenbildung auf. Der Abstand der eingestellten CW-Profile richtet sich nach dem zu erstellenden Radius der Wand, hier 30 cm. Abschließend hat Pribbernow + Mühlke die Unterkonstruktion mit den flexiblen LaCurve Platten mehrlagig beplankt.



Die aufwendigen Formen galt es, mit Brand- und Schallschutzanforderungen in Einklang zu bringen. Gerade beim Hotel hatten Schallschutz und abgeschottete Bereiche besondere Bedeutung. Teilweise waren bis zu 48 db im eingebauten Zustand zu erfüllen. Das gewährleisten drei- bis vierfach beplankte Wandsysteme und Vorsatzschalen. Nicht zuletzt durch die mehrlagigen Konstruktionen kamen insgesamt rund 6.000 qm LaCurve zum Einsatz. Die flexiblen Gipsplatten haben sich als perfekte Lösung für große gebogene Flächen erwiesen.

## KONTAKT

SINIAT GMBH, Christel Biendara  
T +49 6171 / 61 33 10, E [christel.biendara@siniat.com](mailto:christel.biendara@siniat.com)

Bei Krümmungsradien unter 300 mm hat man sich der Stuckateurtechnik bedient.

## Rund statt rechtwinklig

Die abgerundeten Übergänge an den Decken sind maßgeblich entsprechend der Raumsymmetrie angelegt. Um einen standardmäßigen rechtwinkligen Anschluss zur Rundung umzuformen, hat man ein Inneneckprofil (Bild 42) verwendet. Dazu wurden zunächst CD-flex Profile im Bereich der Deckenanschlüsse drucksteif abgehängt - entsprechend der auszubildenden Kontur. Dann hat man das Inneneckprofil mit Gewebestreifen eingespachtelt. Anschließend wurde es bis zur gewünschten Oberflächenqualität zweimal überspachtelt. Auf gleiche Weise sind die abgerundeten Ecken entstanden.



Als Herausforderung erwiesen sich die freien Wandenden mit Wandstärken von 100 - 300 mm. Hier war ebenfalls ein abgerundeter Abschluss geordert. „Die Kunst ist, es so hinzubekommen, dass man den Abschluss als homogenes Bauteil wahrnimmt. Dazu mussten wir mehrfach spachteln. Teilweise haben wir Elemente aus der Stuckateurtechnik eingesetzt,“ schildert Ronald Pribbernow. „Als Hilfsmittel dienten verschiedene Spachtellehren, die wir eigens in unserer Tischlerei angefertigt haben. Mit diesen formstabilen Werkzeugen haben wir Radien und Wandenden ausgeformt und die modifizierten Spachtelmassen rund gezogen.“

Für alle Beteiligten war das Bauwerk von Hundertwasser Herausforderung und Referenzob-

jekt zugleich. Es zeigt, was mit Gips machbar ist, gemäß Hundertwassers Devise: „Architektur soll für den Menschen da sein. Er muss sich in ihr geborgen, wie zu Hause fühlen können.“



## BAUTAFEL

**Künstlerischer Gesamtentwurf:** Friedensreich Hundertwasser, vertreten durch Architekturbüro Pelikan, Wien

**Bauherr:** Siedlungswerk St. Gertrud Bau- und Projektmanagement GmbH, Magdeburg

**Generalunternehmer:** MBN Montag-Bau GmbH, Magdeburg

**Trockenbau:** Pribbernow + Mühlke GmbH, Parchim

**Systemberatung:** Siniat GmbH, Oberursel

**Fotos:** alle Bilder Centrum Aqua Marketing GmbH

**Abdruck honorarfrei – Belegexemplar erbeten!**

## KONTAKT

**SINIAT GMBH**, Christel Biendara  
T +49 6171 / 61 33 10, E [christel.biendara@siniat](mailto:christel.biendara@siniat).